

## Schwellenkorporationen

Brienz, Schwanden, Hofstetten, Brienzwiler



### Liebe Leserinnen, liebe Leser

Der erste Schnee ist gefallen – der Winter hält Einzug! Die Arbeiten an den Wasserbauprojekten Trachtbach und Glyssibach sind grösstenteils baulich abgeschlossen und die Projekte gehen ebenfalls in eine Winterpause. Die Belagsarbeiten am Glyssibach sind noch nicht restlos fertiggestellt, da werden wir noch etwas zusätzliche Geduld üben müssen. Die restlichen Bepflanzungen – vorwiegend Bäume – werden bei beiden Bächen erst im Frühjahr 2013 vorgenommen. Anschliessend erfolgen im Verlaufe des 2013 noch diverse weitere Fertigstellungsarbeiten.

Bis die Schwellenkorporationen Brienz, Schwanden und Hofstetten über das nächste grosse Projekt «Hochwasserschutz Lamm- und Schwanderbach» orientieren können, werden noch einige Monate verstreichen. Beim Erarbeiten der komplexen Szenarien und daraus folgend der Überprüfung der Massnahmenvorschläge und Abschätzung der verbleibenden Restrisiken sind Verzögerungen aufgetreten. Bevor wir eine öffentliche Informationsveranstaltung durchführen können, müssen die vorgesehenen Schutzkonzepte überprüft und sowohl innerhalb des Leitungsteams als auch mit Behörden und Amtsstellen diskutiert werden können.

Den Einwohnergemeinden Brienz, Schwanden und Hofstetten werden im März 2013 die möglichen Lösungsvarianten präsentiert – und damit wird dann auch die zwingend nötige politische Diskussion in Gang gesetzt. Eine Begleitgruppe aus interessierten Bürgerinnen und Bürgern wird sich dann erneut intensiver mit den Planungen auseinandersetzen können. Die Schwellenkorporationen werden im kommenden Januar einen entsprechenden Aufruf in den Medien publizieren. Der von uns ursprünglich vorgesehene Terminplan erfährt dadurch eine Verzögerung von ca. vier Monaten. Das bedeutet, dass die erste öffentliche Informationsveranstaltung im Frühjahr 2013 erfolgen wird.

*Andrea Andreoli,  
Präsident Schwellenkorporation Brienz*

# Bach-Blettli

*Nr. 22, Dezember 2012*

## Der Glanz des Neuen – und die Rückkehr der Natur



Die umfangreichen Wasserbauprojekte an Glyssibach und Trachtbach sind abgeschlossen – von einigen kleineren Fertigstellungsarbeiten abgesehen, die bis im kommenden Frühling ausgeführt werden. Wie präsentieren sich die Schutzbauten heute? Die vorliegenden Bilder vermitteln eine Momentaufnahme vom Herbst 2012. Sie zeigen frisch vollendete Objekte mit dem Glanz des Neuen. Sie lassen aber auch erkennen, dass sich die Natur ihr Territorium rasch zurückerobert.

Manchen Beobachtern mochten die Schutzbauten während ihrer Entstehung als erhebliche Eingriffe in die Umwelt erscheinen. Ihren Charakter als Fremdkörper verlieren sie indessen offensichtlich rasch. Auf eindrückliche Weise zeigt sich dies am Trachtbach: Die Ringnetze und der Elefantenzaun sind bereits üppig überwuchert, und auch im Korridor im Siedlungsgebiet sorgen Büsche und Stauden für kräftig lebendige Akzente. Am Glyssibach, wo die Arbeiten länger dauerten, dürfte schon bald Ähnliches zu beobachten sein.

Der «Elefantenzaun» im Rauenhag



Zentralbahn-Brücke bei der Seemündung



Das Ausleitbauwerk Glyssibach



Der bereits 2006 gebaute Damm im Rauenhag



Ringnetz am Trachtbach



Aussichtspunkt am Glyssibach: Der neue Fussgängersteg



Neue Leitmauern am Trachtbach



Fussweg über den Damm im Undersitsch

## Damm zum Schutz des Erlis vor dem Hellgraben

Die Gefahrenkarte Brienz weist für das Gebiet Erli oberhalb des Wildbachs eine erhebliche Gefährdung durch den Hellgraben aus. Ein Längsdamm soll das Siedlungsgebiet künftig schützen. Mit der Erstellung des Bauwerks wird gleichzeitig Gewässerunterhalt vorgenommen und der Lebensraum für Reptilien verbessert.



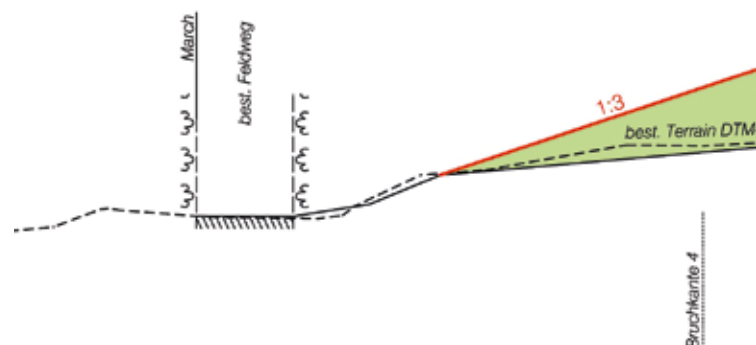
Situationsplan

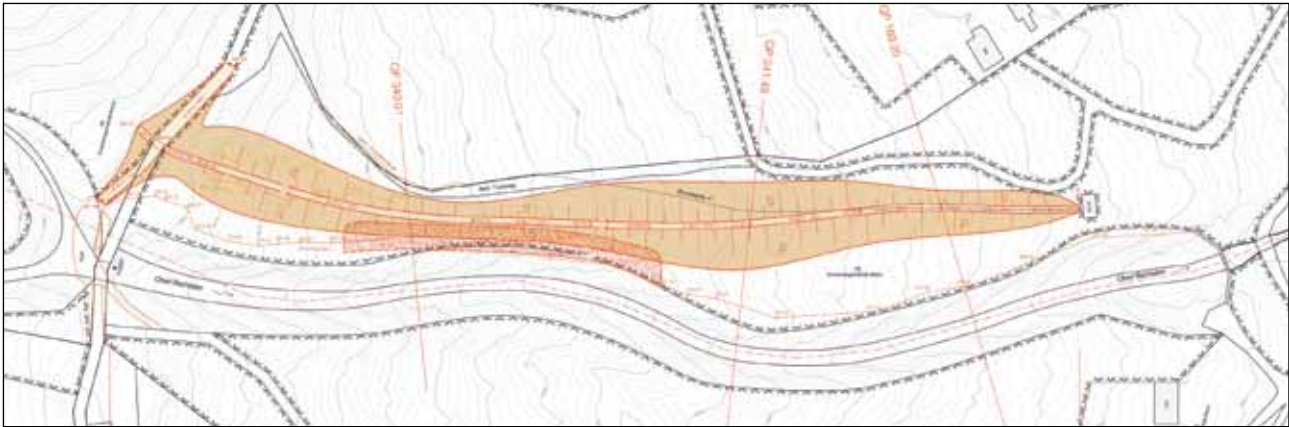
Der Hellgraben ist ein aktives, 25 bis 30 % steiles Gewässer, in dem zeitweise relativ starke Geschiebeumlagerungen stattfinden. Im Graben wird oberhalb der Unterquerung von Kantonstrasse und Zentralbahn mitgeführtes Geschiebe in einem Geschiebesammler zurückgehalten. Um den Gerinnequerschnitt zu erhalten und die Abflusskapazität sicherzustellen, muss die Schwellenkorporation Brienz sowohl im Sammler als auch im darüber liegenden Teil des Gerinnes regelmässig Geschiebe entnehmen. Weil Lastwagen nicht bis zum Sammler fahren können, sind diese Geschiebeentnahmen im Rahmen des Gewässerunterhalts aufwändig: Geschiebe wird im Gerinne mit einem Bagger auf ein Transportmittel aufgeladen und zum 150 m entfernten Geschiebesammler in der unteren Bachtale transportiert, bevor es nach einem erneuten Umlad im See deponiert werden kann.

### Gefährdung durch Murgänge

Die Gefahrenkarte Brienz zeigt, dass das Siedlungsgebiet Erli östlich des Hellgrabens durch Murgänge gefährdet ist. Als Folge von Ablagerungen im Gerinne kann Material im Ereignisfall beidseitig aus dem Gewässer ausbrechen. Einzelne Gebäude sind der roten Gefahrenstufe (erhebliche Gefährdung) zugeordnet.

Ende 2010 hat die Firma Mätzener & Wyss Bauingenieure AG im Auftrag der Schwellenkorporation Brienz zwei Varianten zum Schutz des Siedlungsgebiets erarbeitet: Variante 1 untersucht einen rund 280 m langen und 2,8 m hohen Schutzdamm unmittelbar neben dem Gerinne, Variante 2 sieht einen 200 m langen, bis 3 m hohen Damm oberhalb des Siedlungsgebiets vor. Die Firma Geo 7 hat für die zwei Varianten die Schutzwirkung beurteilt und die Risikosituation nach Massnahmen skizziert. Beide Varianten halten die Anforderungen an die Schutzziele ein und schützen das Siedlungsgebiet auch bei einem sehr seltenen Ereignis. Aufgrund der geringeren Kosten und damit höheren Wirtschaftlichkeit wurde entschieden, Variante 1 zu realisieren.





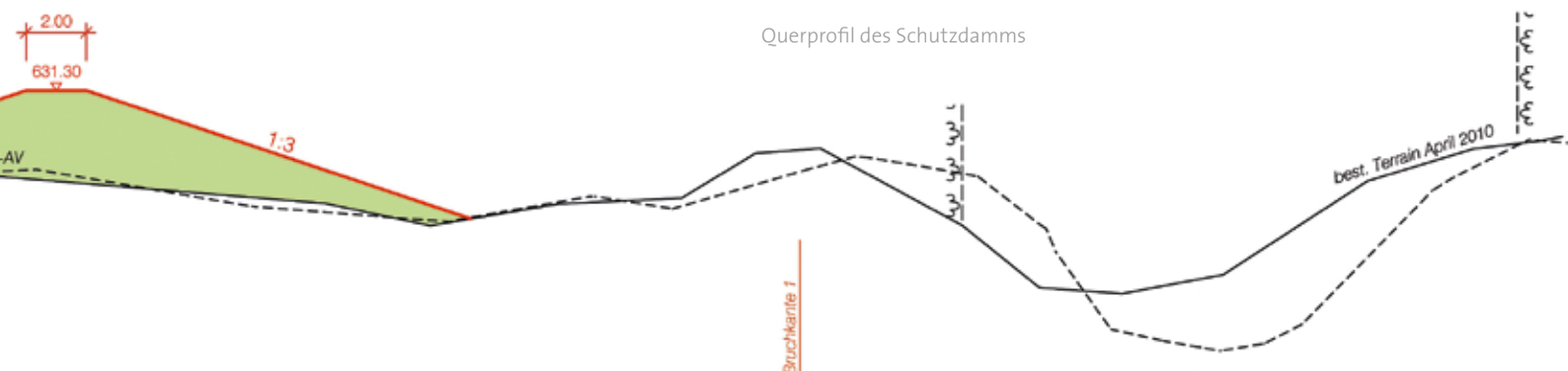
Der Schutzdamm wird auf der linken Seite des Gerinnes errichtet.

Der geplante Längsdamm stellt sicher, dass Murgänge auf die rechte, nicht bewohnte Gerinneseite ausbrechen. Das Siedlungsgebiet ist damit vollständig geschützt. Alle bewohnten Gebäude liegen nach der Realisierung des Bauwerks ausserhalb der Gefahrenzone. Für den Damm sind rund 7000 m<sup>3</sup> Schüttmaterial erforderlich, das aus dem Hellgraben entnommen und direkt eingebaut wird. Damit kann gleichzeitig Gewässerunterhalt betrieben und so ein ausreichender Abflussquerschnitt sichergestellt werden.

### Drei Etappen über fünf Jahre

Es wird davon ausgegangen, dass bis zur Fertigstellung drei Bauetappen verteilt über ein Zeitfenster von fünf Jahren notwendig sind. Der Damm wird von oben gegen unten erstellt. Der Bereich eines möglichen Gerinneausbruchs verschiebt sich so abwärts und reduziert die Ausbreitung einer Übermuring. Die Gefährdung für das Siedlungsgebiet reduziert sich so bereits nach Realisierung der ersten Bauetappe. Die Gesamtprojektkosten betragen rund 500'000 Franken. Die erste Etappe ist 2014 vorgesehen.

Der Damm beansprucht eine Waldfläche von knapp 5000 m<sup>2</sup>, in der auch fünf geschützte Orchideenarten vorkommen. Die Südhänge des Brienergrates gehören zudem zu den artenreichsten Reptilienlebensräumen im Kanton Bern. Sechs der insgesamt 14 einheimischen Arten konnten im Bereich des Hellgrabens nachgewiesen werden (u.a. Blindschleiche, Ringelnatter, Aspispiper). Die Dammschüttung beeinträchtigt den Orchideenbestand. Da es sich jedoch um Arten handelt, die in der Schweiz verbreitet sind und sich über den Projektperimeter ausdehnen, gilt der Eingriff als vertretbar. Der Schutzdamm wird auf der Wasserseite mit Steinstrukturen gestaltet und nicht bestockt. Diese Gestaltungsmassnahme wertet den Lebensraum für Reptilien auf.



## Der Strasseninspektor wacht auch über die Bäche

Schutzbauten an Wildbächen müssen in hoher Qualität und unter optimalem Einsatz der verfügbaren Mittel realisiert werden. Das liegt sowohl im Interesse der Anwohnenden als auch des Kantons, der einen wesentlichen Teil des Aufwands mitträgt. Bei den Wasserbauprojekten Glyssibach und Trachtbach hatte Strasseninspektor Bruno Burkhard die entsprechenden Überwachungsaufgaben inne.

Als Strasseninspektor Oberland Ost ist Bruno Burkhard Schirmherr über 185 km Kantonsstrassen im östlichen Berner Oberland. «Strassen würden innert weniger Jahre überwachsen und zerfallen, wenn wir sie nicht ständig putzen, räumen und flicken», erklärt er. Zentrale Aufgaben des Strasseninspektorats sind deshalb Betrieb und Unterhalt des Kantonsstrassennetzes. Dieses Kerngeschäft wird von den beiden Strasseninspektor-Stellvertretern in Interlaken und Innertkirchen mit ihren 28 Mitarbeitenden geführt.

Der Strasseninspektor selber ist nicht im eigentlichen Tagesgeschäft tätig – ihm obliegen Leitungsaufgaben wie die Personalführung und die Budgetverantwortung. Vor allem aber nimmt er Koordinations- und Planungsfunktionen gegenüber anderen Amtsstellen sowie gegen aussen wahr: «Ich wirke unter anderem als Schnittstelle zu Ausbau- und Sanierungsprojekten des Kantons», erläutert Bruno Burkhard.

Zu seinem Aufgabengebiet gehören aber nicht nur die Strassen, sondern auch der Wasserbau. Früher wurde diese Funktion mit der Bezeichnung Amtsschwellenmeister umschrieben. Für die Schwellenkorporationen ist der Strasseninspektor die erste Ansprechperson der kantonalen Behörden, wenn es um Unterhaltsbelange geht – sowohl bei fachlichen Fragen als auch bei Fragen nach der Gewährung von Kantonsbeiträgen.

### **Umfassende Erfahrung auf verschiedenen Fachgebieten**

Der jugendlich wirkende, 57-jährige Strasseninspektor kann auf eine reiche berufliche Erfahrung zurückblicken. Als Vermessungsingenieur war er in verschiedenen Ingenieurbüros im Oberland und in Bern tätig. Dabei befasste er sich mit Fachgebieten wie Abwasser, Wasserbau und Bau von Verkehrswegen. Mehrere grosse Projekte in der Region begleitete er von der Planung bis zur Umsetzung, darunter die Sanierung des Briener Quais nach dem Sturm Vivian und die Umfahrung Brienzwiler. Sogar mit dem Glyssibach hatte er früher schon einmal zu tun: Er war am Bau der

Querdämme unterhalb der Glyssenbrücke und an der Sanierung der Bachschale unterhalb der Kantonsstrassenbrücke beteiligt.

All diese Tätigkeiten verhalfen ihm zu reichhaltiger Erfahrung und zu einem umfassenden Netzwerk. Das erleichterte ihm zweifellos den Einstieg in die neue Herausforderung, die er im Jahr 2001 antrat. Als er die Stellenausschreibung für den Strasseninspektor Oberland-Ost sah, stand für ihn fest: «Das ist mein Traumjob.» An dieser Einschätzung hat sich für ihn zwölf Jahre später nichts geändert: «Ich darf eine der vielfältigsten Funktionen ausüben, die es beim kantonalen Tiefbauamt gibt.»

### **Konstruktive Zusammenarbeit**

Die aussergewöhnliche Vielseitigkeit seines Aufgabengebiets hat auch mit der Topografie zu tun: «Wir haben hier Alpenpässe, aber auch grosse Naturereignisse – mit solchen Themen haben meine Kollegen im Mittelland kaum zu tun.» Für Bruno Burkhard bedeuten sie interessante und spannende Herausforderungen.

Praktisch von der ersten Stunde an war er in die Geschehnisse in Brienz im Sommer 2005 involviert. «In der Nacht auf den 22. August erhielt ich um 3 Uhr früh den ersten Anruf», erinnert er sich: «Bei Ebligen war die Strasse verschüttet. Danach ging es Schlag auf Schlag.» Damit begann ein 48-stündiger Dauerlauf. Zahlreiche Abschnitte der Kantonsstrassen im östlichen Oberland – von Lütschental über das Bödeli bis nach Meiringen und Guttannen – waren verschüttet oder gar völlig zerstört. Rasch war klar, dass die Ereignisse in Brienz nochmals eine ganz andere Dimension aufwiesen als andernorts.

Bereits während der ersten Phase der Ereignisbewältigung – Räumung und Sofortmassnahmen – war das Strasseninspektorat direkt tangiert. Anschliessend erfolgte eine

systematische Ereignisanalyse, und daraus wurden die zu ergreifenden Wasserbaumassnahmen abgeleitet. Diese mündeten schliesslich in einen Wasserbauplan, dessen Umsetzung mit den Hochwasserschutzprojekten Glyssibach und Trachtbach ab 2008 erfolgte.

### Qualitätssicherung und Finanzkontrolle

In diesen Prozess war Bruno Burkhard von A bis Z einbezogen. Er nahm an Dutzenden von Sitzungen von Leitungsteam und Oberbauleitung teil, bei Bedarf auch an Bausitzungen. Auf diese Weise begleitete er die beiden Wasserbauprojekte von der Projektierung bis zur Ausführung. Beeindruckt hat ihn während der Planungs- und Bauzeit die ausgesprochen konstruktive Zusammenarbeit der beteiligten Fachleute. Dabei hebt er besonders hervor, dass der Beizug von schweizweit führenden Wasserbauexperten für Brienz eine grosse Chance war.

Bruno Burkhard's Aufgabe bestand darin, im Auftrag des Kantons zu überwachen, dass die Bauwerke in der definierten Qualität geplant und umgesetzt wurden. Auf diese Weise wurde sichergestellt, dass die finanziellen Mittel richtig eingesetzt und die Projekte korrekt realisiert wurden. Eine solche Kontrollfunktion setzt viel Erfahrung und Vorwissen voraus – über die Bruno Burkhard glücklicherweise in reichem Masse verfügt.

Heute, da die Projekte vollendet sind, zieht er eine durchwegs positive Bilanz. «Wir wissen zwar nicht, was uns die Zukunft bringt. Aber an den beiden <Hotspots> Glyssibach und Trachtbach besteht jetzt ein hohes Mass an Sicherheit. Sowohl das Konzept als auch die praktische Umsetzung der Schutzbauten überzeugen mich.»



Bruno Burkhard, Strasseninspektor Oberland Ost, vor der verschiebbaren Kantonsstrassenbrücke über den Trachtbach.

## Schwellenkorporation Brienz

# Einladung zur ausserordentlichen Mitgliederversammlung

**Donnerstag, 20. Dezember 2012, 20.00 Uhr**  
**Gemeindehaus Dindlen, Brienz**

**Traktanden:**

1. Protokoll der Mitgliederversammlung vom 24. Mai 2012
2. Genehmigung des Voranschlags 2013
3. Orientierungen Wasserbauprojekte Trachtbach und Glyssibach
4. Orientierungen Hochwasserschutz Lamm- und Schwanderbach
5. Verschiedenes

Gegen die Beschlüsse der Mitgliederversammlung sowie bei inhaltlichen als auch bei Verfahrensrügen kann gestützt auf Art. 60, 63 und 67 Gesetz über die Verwaltungsrechtspflege (VRPG) beim Regierungsstatthalteramt Interlaken-Oberhasli innert 30 Tagen schriftlich und begründet Beschwerde eingereicht werden.

Rügepflicht: Die Verletzung von Zuständigkeits- und Verfahrensvorschriften an der Mitgliederversammlung ist gemäss Art. 49a Gemeindegesetz (GG) sofort zu beanstanden.

*Brienz, 19. Oktober 2012*  
*Schwellenkorporation Brienz*



Am Faulbach in Hofstetten

## Impressum

**Bach-Blettli Nr. 22 | Dezember 2012**

**Herausgeber** Schwellenkorporationen Brienz | Schwanden | Hofstetten | Brienzwiler ([www.schwellenkorporationen.ch](http://www.schwellenkorporationen.ch))

**Redaktion** staegertext.com, Brienz

**Gestaltung und Druck** Thomann Druck AG, Brienz

**Auflage** 3300 Exemplare

**Titelbild** Der Schutzdamm Undersitsch oberhalb von Schwanden